

## Sandkasten-Ingenieure mit viel Forschergeist

MIT DEM BEGRIFF Fachkräftemangel werden die meisten Pioniere eines bundesweit einmaligen Pilotprojektes noch gar nicht viel anfangen können. Aus Altersgründen. Es sind allesamt Kinder im Vorschulalter, also um die vier, fünf Jahre jung. Mit dabei ist auch Lukas (links auf dem Schoß). Er ist der Enkel von Ideengeber und MIT-Bundvorsitzendem Wolfgang Rabe (vorne) aus dem niedersächsischen Wallenhorst.

MEHR FORSCHERGEIST für Deutschland – diesen Gedanken griff Wolfgang Rabe schon lange vor der akut schwelenden Diskussion auf. Im vergangenen Herbst startete der Inhaber der RST Rabe-Systemtechnik- und Vertriebs-GmbH das Projekt „Sandkasten-Ingenieure“. Rabe möchte frühzeitig auch schon bei Kindergartenkindern die Neugier für Naturwissenschaften und Technik wecken.

DA RABE schon seit Jahren enge Drähte zum Kindergarten der Andreasmairie Wallenhorst hat, den besucht Enkel Lukas, begann er dort mit dem Unternehmen Sandkasten-Ingenieure. Startschuss war sein 60. Geburtstag, bei dem er anstelle von Geschenken um Geldspenden bat. Als erste Anschubfinanzierung spendete Rabe rund 10.000 Euro. Mit dieser finanziellen Erstausrüstung wurden dann engagierte Studenten aus den Bereichen Pädagogik und Technik gesucht. „Grundidee war und ist, dass wir versuchen wollen, Studenten in die Kindergärten reinzubringen“, so Rabe. Und zwar entgeltlich. 12 Euro verdienen die Studenten pro Stunde. Ein ordentliches Salär.

SCHON SEIT EINIGEN Monaten arbeiten jetzt ein angehender Lehrer und ein Ingenieur in spe mit bis zu sechs Vorschul-



Kinder für die Naturwissenschaften zu begeistern ist das Ziel des Projekts „Sandkasten-Ingenieure“.

kindern in unterschiedlichen Teams – mit Namen wie etwa Bärensgruppe. Dabei gehen sie verschiedenen Phänomenen aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik auf den Grund. Erklärt wird auch mittels praktischer Versuche. „Wenn's knallt und zischt, macht es den Kindern besonders viel Spaß“, berichtet einer der engagierten Studenten.

LÖCHER IN DEN Bauch fragen, das ist beim Projekt Sandkasten-Ingenieure herzlich willkommen. Warum kann ein Magnet ohne Kleber kleben? Warum fliegt eine Seifenblase? Warum habe ich einen Schatten? Wie funktioniert ein Auto? Gemeinsam machen sich die Kinder und betreuende Studenten auf die Suche nach des Rätsels Lösung. Etwa auch im folgenden Fall: Warum fällt ein Blatt Papier schneller zu Boden, wenn es zusammengeknüllt ist? „Das hat was mit den kleinen Teilchen in der Luft zu tun.“ Jana, Linus und Alex haben in der Vergangenheit bestens aufgepasst und mit ihren Worten das Prinzip des Luftwiderstandes erklärt. Spielerisch werden die Kinder

so für Naturwissenschaften begeistert. Und damit das Erlernete nicht verfliegt, fertigt jedes Kind gemeinsam mit den Studenten ein kleines „Forscher-

buch“ an. So kann im Zweifelsfall immer wieder nachgeblättert werden.

„WIR LEISTEN hier vor Ort unseren kleinen Beitrag dafür, Kinder schon früh für Physik, Chemie, Mathematik und Technik zu begeistern. Und wer weiß, unsere Sandkasten-Ingenieure von heute können die erfolgreichen Forscher von morgen sein.“ Natürlich wünscht sich Rabe viele Nachahmer für das Projekt und würde die Idee auch für Grundschulen antreiben. „Wir sind nicht ortsgebunden, sondern freuen uns, wenn weitere auf den Zug aufspringen würden.“ So könnten sich auch mehrere Firmen zusammenschließen und mit einem Kindergarten den Sandkasten zum Labor umrüsten. *pk*

### WEBTIPP

Nähere Informationen:  
[www.Sandkasten-Ingenieure.de](http://www.Sandkasten-Ingenieure.de)



### Parlamentarischer Abend am Grill

Tradition wird bei der MIT-Harburg-Land großgeschrieben. Anlässlich des 14. Parlamentarischen Abends am Grill konnte der Kreisvorsitzende Wilfried Uhlmann zahlreiche Prominenz aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik begrüßen. Michael Grosse-Brömer, MdB, Heiner Schönecke, MdL, und André Wiese, MdL, nahmen ebenso an der Veranstaltung teil wie auch Generalmajor Wolf-Dieter Löser, Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr. Der Landes- und Bundesvorsitzende der MIT, Dr. Josef Schlarmann, ging in seinem Grußwort auf das Grundsatzprogramm der CDU ein. In der Steuerpolitik müsse stets Leistungsgerechtigkeit vor Verteilungsgerechtigkeit gelten.